






Hundekartei

Lehrerinformation



1/11

<p>Arbeitsauftrag</p> 	<p>Die SuS schneiden ihre Karteikarten aus, studieren sie, ergänzen mit eigenem Wissen und erstellen für 5 Arten von Jagdhunden (siehe vorherigen Schritt 03) eigene Karteikarten</p>
<p>Ziel</p> 	<p>Eigene Wissenskartei aufbauen Ergänzungen für Jagdhunde finden und eigene Karteikarten erstellen Wissensordnung pflegen</p>
<p>Material</p> 	<p>Arbeitsblätter Ev. Karten zum Aufkleben der Notizen</p>
<p>Sozialform</p> 	<p>Einzelarbeit</p>
<p>Zeit</p> 	<p>30'</p>

Hundekartei

Arbeitsblatt



2/11

Aufgabe: Hundekartei studieren, eigene Karten – speziell solche zum Jagdhund – entwickeln

Der Hund

Abstammung

Wissenschaftler nehmen an, dass der Hund vom Wolf abstammt.

Wahrscheinlich haben sich die Tiere von Fleischabfällen der Menschen ernährt. Vielleicht hat jemand junge verlassene Wölfe gefüttert – so könnten sich manche Wölfe an den Menschen gewöhnt haben. Seit ungefähr 15 000 Jahren ist der Hund ein gezähmter Begleiter und Helfer des Menschen.



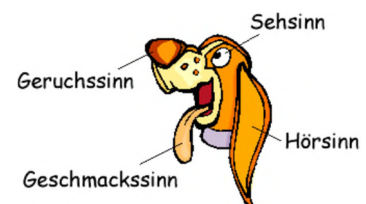
Die Sinne des Hundes 1

Geruchssinn

Die Nase des Hundes ist besonders empfindlich – das heißt, sein Geruchssinn ist aussergewöhnlich gut ausgebildet.

Der Hund braucht seine Nase zum:

- Aufspüren seiner Beute
- Wittern von Gefahr
- Suchen nach einem Partner



Der Mensch hat 5 Millionen Riechzellen – aber ein Schäferhund hat 225 Millionen Riechzellen auf seiner Nasenhaut. Daher können Hunde eine Fährte aufnehmen und ihr folgen. Selbst wenn eine Fährte bis zu 48 Stunden alt ist, kann der Hund sie aufspüren! (Fährten sind für Menschen unsichtbare Spuren eines anderen Lebewesens.) Hunde laufen oft mit der Nase auf dem Boden. Ständig schnüffeln sie, um zu erkennen, wer vor ihnen diesen Weg gegangen ist

Hundekartei

Arbeitsblatt



3/11

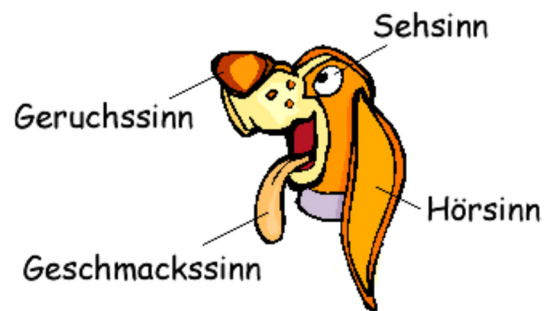
Die Sinne des Hundes 2

Hörsinn

Der Hund hört viel besser als der Mensch. Er kann sogar Töne wahrnehmen, die wir Menschen nicht mehr hören können. Deshalb wird der Hund oft als Wachhund eingesetzt. Hund erkennen oft das Motorengeräusch vom Auto ihres „Herrchen“!

Wusstest du, dass eine Hundepfeife für uns Menschen geräuschlos ist, aber ein Hund sie sogar von 500 Meter Entfernung hören kann?

Hunde mit Hängeohren brauchen regelmässige Ohrenpflege durch ihren Besitzer oder einen Tierarzt, damit sich die Ohren nicht entzünden.



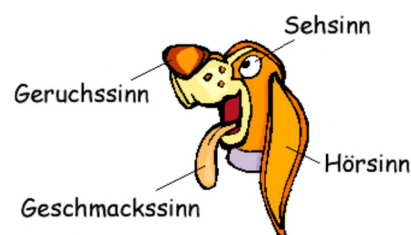
Die Sinne des Hundes 3

Geschmackssinn

Der Geschmackssinn des Hundes ist nicht sehr stark ausgebildet. Wir Menschen haben wesentlich mehr Geschmackskörperchen auf der Zunge.

Der Hund beschnuppert zuerst sein Futter. So stellt er fest, ob er es mag oder nicht.

Wenn ein Hund frisst, schlingt er sein Fressen meist in ganzen Brocken hinunter.



Hundekartei

Arbeitsblatt



4/11

Die Sinne des Hundes 4

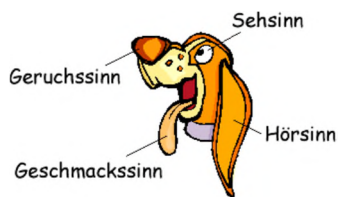
Sehsinn

Die Augen des Hundes sind ziemlich gut ausgebildet. Besonders scharf sehen können Jagd- und Arbeitshunde.

Trotzdem verlassen sich Hunde lieber auf ihre empfindliche Nase.

Der Gesichtssinn des Hundes unterscheidet sich von jenem des Menschen:

Er sieht in der Dämmerung wesentlich besser und kann auch Bewegungen deutlicher wahrnehmen. Dafür ist seine Sehschärfe auf kurze Distanz geringer und reglose Gegenstände erkennt es weniger gut. Das Sehen von Farben ist eingeschränkt.

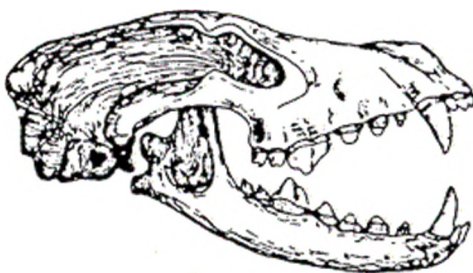


Hundegebiss 1

Das Hundegebiss hat 42 Zähne - das sind um 10 Zähne mehr als beim Menschen.

Der Schädel und das Gebiss der beiden Raubtiere sehen sehr ähnlich aus. Hundeschädel sehen aber, je nach Rasse, sehr unterschiedlich aus.

Gebiss eines Wolfes



Gebiss eines Hundes



Hundekartei

Arbeitsblatt



5/11

Hundegebiss 2

Manchmal sieht das Gebiss eines Hundes sehr gefährlich aus. Wenn ein Hund die Zähne fletscht (=zeigt), darfst du ihn auf keinen Fall angreifen!



Der Hund hat ein Raubtiergebiss. Er ist aber kein reiner Fleischfresser! Die Eckzähne braucht er zum Fangen der Beute.

Die Reisszähne dienen zum Zerkleinern des Fleisches. Die schmalen Schneidezähne und die breiten Backenzähne helfen dem Hund beim Zerkauen und Zermahlen.

Ein Welpe (= junger Hund) hat bis zum 4. Monat kleine spitze Milchzähne.



Rudel



Wölfe sind wilde Hundeleben und jagen im Rudel (= Gruppe, Gemeinschaft). Sie verständigen sich durch jaulen und heulen. Das stärkste männliche Tier führt das Rudel an. Wir nennen sie „Leitwolf“ oder „Leithund“. Alle Rudeltiere befolgen die Regeln des Rudels.

Auch der Hund sucht Gemeinschaft. Seine Menschenfamilie ist sein Rudel. Sein Besitzer ist für ihn der Leithund. Ihm und allen Familienmitgliedern muss er sich unterordnen und gehorchen.

So dient er uns Menschen auf vielfältige Weise, ist seiner Familie treu und freundschaftlich zugetan.



Hundekartei

Arbeitsblatt



6/11

Hundesprache

Hunde zeigen mit ihrem Körper, wie sie sich fühlen. Vor allem die Ohren und der Schwanz (= Rute) vermitteln ihre Stimmung.

- „Schwanz wedeln“ heisst: Ich mag dich! Ich freu mich!
- „Rute waagrecht“ heisst: Ich bin zufrieden!
- „Rute steil nach oben“ heisst: Psst! Ich konzentriere mich!
- „Rute zwischen den Beinen fest eingezogen“ heisst: Ich habe Angst!
- „Ohren anlegen“, „Zähne fletschen“ und Knurren (= Drohgebärden) bedeutet: Lass mich in Ruhe! Jetzt bin ich aber wirklich böse!
- „sich auf den Rücken legen“ (= Demutsstellung) heisst: Ich ergebe mich!



Rassen 1

Durch jahrtausendelange Zucht hat der Mensch Hunderassen in verschiedenen Grössen, Farben und Haarlängen geschaffen.

Jede Rasse erfüllt einen anderen Zweck.

Zur Züchtung nehmen die Menschen immer zwei Hunde mit besonders gut ausgeprägten Eigenschaften.



Münsterländer
Deutscher Schäferhund



Hundekartei

Arbeitsblatt



7/11

Rassen 2

Zu den grössten Hunden gehören der Bernhardiner und die Dogge.



Schulterhöhe:
bis zu 70 cm
Gewicht:
fast 75 kg



Schulterhöhe:
bis zu 70 cm
Gewicht:
fast 75 kg

Der kleinste Hund ist der Chihuahua (sprich: Tschiwawa)

Schulterhöhe: zwischen 15 und 23 cm

Gewicht: ungefähr 2,5 kg



Mensch und Hund 1

Futter

Ein Hund soll nur einmal am Tag gefüttert werden. Sein Hauptnahrungsmittel ist Fleisch, aber man kann auch Hundeflocken, gekochtes Gemüse oder Obst dazumengen.

Die Futtermenge hängt von der Körpergrösse des Hundes ab.

Frisches Wasser ist besonders wichtig für Hunde. Daher sollte mehrmals am Tag der Wassernapf des Hundes mit frischem Wasser gefüllt werden.



Hundekartei

Arbeitsblatt



8/11

Mensch und Hund 2

Pflege

Hunde brauchen ein eigenes gemütliches Plätzchen, auf das sie sich zurückziehen können. Zum Schlafen rollen sie sich gerne ein, daher wäre ein Hundekorb, eine dicke Decke oder einfach ein passendes Polster ideal als Unterlage.

Nach einem Spaziergang können die Pfoten sehr schmutzig sein. Mit lauwarmem Wasser sollte man sie von Schmutz und Salz (speziell im Winter) befreien.

Da der Hund im Frühling sein Winterfell verliert, ist es ratsam ihn häufiger als sonst zu bürsten. Danach ist das Fell wesentlich sauberer und glänzt besonders schön. Hunde lieben das Bürsten!

Höchstens dreimal im Jahr darf ein Hund ein Vollbad nehmen - bitte mit speziellem Hundeshampoo.



Jagdhund 1

Stöberer

Hundekartei

Arbeitsblatt



Jagdhund 2

Wasserhund

Jagdhund 3

Bauhund

Hundekartei

Arbeitsblatt



Jagdhund 4

Jagdhund 5
